

Ersteinst 21/10.
mit Ausnahme
der Tage nach den
Sonntagen und Fei-
ertagen. Preis wö-
chentl. 1 Sgr. 9 Pf.,
monatlich 7 Sgr.
6 Pf., mit Botenl.
3 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung.

Preis: 22 Sgr.
6 Pf., m. Botenl.
25 Sgr. 6 Pf. —
D. Abonn. Preis
ist bei allen Post-
anstalten des Deut-
schl. Reichs: 1. Aufl.
1 Thlr. 6 Sgr. —
Inser. d. gewöhnl.
Betriebe 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Nr 189.

Berlin, Sonnabend den 15. August.

1857.

Die Verurtheilung.

Nach einer solchen Anklage, einer solchen Verhandlung, einer solchen Vertheidigung kann die Verurtheilung der Angeklagten des neuesten pariser Komplotts nicht Wunder nehmen. Wo Ankläger und Vertheidiger, Gerichtshof und Angeklagte vollkommen einig sind für ein „Schuldig“, da bleibt einer Anzahl Geschworener, die eben von den Parteien gewählt worden, nichts übrig, als solchen Ausdruck von sich zu geben.

Zwar scheint Einer der Geschworenen eine dunkle Vorstellung davon gehabt zu haben, daß man eigentlich doch erst wissen müsse, ob nicht die ganze Geschichte eine kleine Komödie ist. Er fragte bescheiden an, ob man nicht die Briefe Mazzini's im Original sehen könne? Allein der Präsident hat diese schlichte Frage mit Stillschweigen übergegangen, kein Vertheidiger, auch nicht der Vertheidiger Tibaldi's, hat diese Frage hervorgehoben. Zwei der Angeklagten, Grilli und Bartolotti, haben sich selber als gedungene Mordgesellen angegeben. Diese freizusprechen, dazu gehörte ein Beweis anderer Art, der Beweis, daß sie eines anderen Verbrechens, des der gedungenen Angeberei, schuldig sind. Konnten also die Geschworenen nicht umhin, das Schuldig über diese beiden auszusprechen, so mußten sie auch annehmen, daß Tibaldi schuldig sei, und so erfolgte ein Spruch, dem nach solcher Anklage, solcher Verhandlung und solcher Vertheidigung kaum auszuweichen war.

Man könnte nun freilich fragen, welche Interesse habe diese ganze Machination, wenn sie nichts weiter zur Folge hat, als die Verurtheilung von solchen Subjekten. Allein die Antwort liegt auf der Hand, wenn man erwägt, daß dieser Prozeß nur die Einleitung zum eigentlichen Prozeß ist, der nunmehr statthaben, und zwar in anderer Form statthaben wird.

Nunmehr wird man in Paris daran gehen, den Abwesenden den Prozeß zu machen. Da diese sich nicht persönlich dem Gericht stellen werden, so wird über sie in contumaciam verhandelt. Bei solchem Verfahren werden weder Geschworene noch Vertheidiger zugezogen. Der Ankläger wird sich auf den jetzt erfolgten Spruch der Geschworenen berufen, der ja nicht rückgängig gemacht werden kann. Sind die jetzt Verurtheilten schuldig als die Werkzeuge Mazzini's und Ledru-Rollin's, so können diese unmöglich unschuldig sein. Sie werden demnach durch einen sogenannten ordentlichen Gerichtshof als Anstifter eines Mordmordes erkannt werden, und somit wird dies wie-

derum eine neue Handhabe für die große, und eine schöne Stütze für die geheime Politik bieten.

Wer die Sprache der Anklage und die Rede des Anklägers ein wenig genauer ansieht, der kann nicht verkennen, wie Alles auf dieses Ziel hingehet.

„London“ — sagt die Anklageschrift — „ist der von einigen der kompromittirtesten Demagogen gewählte Aufenthalt. Dort bildet sich (man weiß es) eine Art insurrektioneller Kongreß, wohin Männer, den verschiedensten Nationalitäten angehörend, gekommen sind, um ihren Haß und ihre Leidenschaft zu vereinen. Der Kaiser Napoleon III. ist der Hauptgegenstand dieser Leidenschaften und dieses Hasses, weil er der glorreichste und festeste Repräsentant des Autoritäts-Prinzips ist. In der revolutionären Logik ist die Ermordung des Kaisers das einzige Mittel, um zum Umstürze der Dinge in Frankreich und Europa zu gelangen, und mehrere Flüchtlinge von London sind vor dieser Extremität nicht zurückgeschreckt. Deshalb ist auch das gastfreundliche Asyl, das eine edelmüthige Nation gewährt, der Herd der Unruhen und Komplotte geworden.“ —

In diesen Worten ist so unabweislich wie möglich darge-
gethan, wie dies Autoritäts-Prinzip seine einzige Stütze in dem Selbstherrscher aller Franzosen hat. Ganz Europa besteht nur auf der Glückseligkeit Frankreichs. England, das den Flüchtigen ein Asyl gönnt, muß demnach den Forderungen Europa's nachgeben und das Asylrecht aufgeben. Will England dies thun, so muß es natürlich einer ganz andern Partei als der jetzigen das Regiment übergeben. Eine Aenderung der Politik Englands ist aber nur möglich durch eine Zügelung der Volkstimme in England. Schon während der Allianz und des orientalischen Kriegs ist wiederholt an England dieses Ansinnen gestellt worden. Die Ausweisung der Flüchtlinge und die Einschränkung der freien Presse wurde damals als eine Bedingung des Sieges der Allianz und eines kräftig geführten Kriegs hingestellt. England hat nicht nachgegeben, weil selbst die konservativsten Mitglieder des Parlaments gegen solche Selbstherrscherei-Gelüste sich erklärten. Jetzt, wo ein sogenannter Gerichtshof die Mordlust der Flüchtlinge feststellen wird, ist die Aussicht auf Nachgiebigkeit Englands ein wenig günstiger. Die augenblickliche Bedrängniß Englands, sein Kampf in China, Persien und Indien macht es in Europa schwächer als sonst. Gegenwärtig kann es kaum fehl schlagen, daß das Uebergewicht Frankreichs, dieser neuesten Stütze des „Autoritäts-Prinzips“ mit „organisirter Demo-